

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Aachen.

(Beschluß.)

Ein bedeutender Verlust ist der Abgang des ersten Tenoristen, Herrn Hoffmann. Er ging mit nach Paris, kehrte aber, aus noch nicht recht erhellen Gründen, bald von dort zurück, und gastirt jetzt auf der königlichen Bühne zu Berlin. Wir wollen hoffen, daß seine Stelle wieder gleich gut besetzt werde. Als Cortez, Licinius, Florestan (Fidelio), Othello u. s. w. leistete er Vortreffliches.

Während der Abwesenheit des Theaters wurde die Einförmigkeit durch eine wahrhaft herrliche Kunst- und Künstlerfeier unterbrochen: es war dies das große Niederrheinische Musikfest, welches am 7. und 8. Junius im Schauspielhause unter der Direction des berühmten rheinischen Meisters, Ferdinand Ries, gefeiert wurde und eine außerordentliche Menge von Gästen von nah und ferne herbeilockte. Es war bereits das eilfte Mal, daß sich dieses schöne, freudige Fest (das auch vor vier Jahren in Aachen stattfand) wiederholte. Die aufgeführten Musikwerke waren (am ersten Tage): Symphonie von Ries (No. 4.), Goethe's Meeresstille und glückliche Fahrt, componirt von Ludwig van Beethoven, die Overture aus Cherubini's „Anakreon“, und: Der Sieg des Glaubens, Oratorium in 2 Abtheilungen, von J. B. Rousseau, Musik von Ferd. Ries. Mit dem stürmischsten Beifalle ward dieses hier zur ersten Auführung gekommene gediegene, schöne Werk aufgenommen, und einzelne Nummern desselben erregten unbeschreiblichen Jubel. Namentlich gefielen: ein weiblicher Chor der Gläubigen (No. 3.), ein wunderschönes Sopran- und Tenor-Duett (No. 6.), der dreifache Chor (No. 13.), ein wahrhaftes musikalisches Kunstwerk, und von der schönsten Wirkung eine Alt-Ariette (No. 14.), und das wahrhaft imposante, großartige Finale. Auch die Dichtung dieses Oratoriums hat viele sehr schöne, poetische Stellen*). Die Auführung, unter der eigenen, so umsichtigen und geschickten Leitung des verehrten Componisten, war äußerst gelungen.

Am zweiten Tage ward Beethoven's berühmte: Sinfonia eroica, nebst der Schöpfung aufgeführt, und letztere mag wohl selten mit solchen Mitteln und in solcher Vollendung gegeben worden seyn.

Die Zahl der Mitwirkenden bei diesem Feste belief sich auf 400. Darunter waren Sänger: 253 (Sopran 65, Alt 49, Tenor 70, Bass 69); Instrumentalisten: 144 (Violine 49, Viola 22, Cello 17, Bassi 12, Flöte 6, Oboe 5, Clarinette 7, Horn 8 u. s. w.). Die Solopartieen waren in den Händen der Damen Almenräder (Sopran), Zumbach (Sopran) und Lemper (Alt), von Köln, Lesdore (Sopran), von Aachen, und der Herren Kreis (von Aachen), Du Mont, Sieger (von Köln), v. Worringen (von Düsseldorf) und

*) Eine ausführlichere musikalische Darstellung dieses großen Werkes findet man in der kleinen Schrift: Das Niederrheinische Musikfest zu Aachen. Erinnerungblätter für Theilnehmer und Freunde. Dasselbe enthält auch eine geschichtliche Darstellung der früheren Musikfeste, so wie ein Verzeichniß aller Theilnehmer der diesjährigen Feier.

Hahn (von Gotha). Am Flügel dirigirte Herr Musikdirector Schornstein aus Elberfeld. — Ein stark besuchter Ball auf der neuen Redoute und andere Vergnügungen und Festlichkeiten verschönerten die angenehmen Tage.

Im Verlage der Mayer'schen Buchhandlung erschien: „Der Verstößene“ (The Disowned), vom Verfasser des „Pelham“ (Bullwer). Uebersetzt von Richard (4 Bde. 8.). Referent wird nächstens Gelegenheit haben, über diesen geistvollen, an den herrlichsten, gefühlvollsten Stellen reichen Roman, der in die Gattung der höheren Romane gehört, im Begleiter der Abendz. Näheres mitzutheilen.

Der „Theatralmanach“, von Dr. Arendt (245 Seiten 16., mit drei Bildnissen und einer Ansicht des Theaters), hat so eben die Presse verlassen und ist für die Theaterfreunde unserer Stadt gewiß eine interessante Erscheinung.

Herr Gymnasial-Oberlehrer Quir hat in seiner eben erschienenen Schrift: „Die königliche Kapelle und das ehemalige adelige Nonnenkloster auf dem Salvatorsberge bei Aachen“ (mit Ansicht und 29 Urkunden. 112 S. gr. 8.) eine, mit vieler historischer Kritik und tüchtiger Forschung geschriebene und für die Geschichte unserer Stadt interessante Abhandlung geliefert.

Die Brunnen-Saison hat bereits begonnen und schon füllen sich die Gast- und Badehäuser hier und in Burtscheid mit Fremden. Der Neubau des Rossenbades, das lange halb im Schutte lag, ist schon sehr weit vorgerückt, und diese Badanstalt, welche schon so lange (seit der französischen Zeit) projectirt war, wird Manches vereinigen, was man bisher bei uns vermisse. Auch das neue Regierung-Gebäude, das eine vorzügliche Zierde der Stadt zu werden verspricht, schreitet rasch vorwärts.

Das literarische Leben in unserer Stadt ist durch die seit Kurzem (bei La Ruelle und Destez) für die Badezeit erscheinende Zeitschrift: „Die Lognette“, die sich vorzüglich mit dem Theater beschäftigt, sehr erhöht. Man nennt einige talentvolle und vortheilhaft bekannte Männer als Mitwirkende. — Nächstens mehr.

Ein Wort über die deutsche Oper in Brüssel.

Wenn es auch weniger außerordentlich ist, deutsche Kunstleistung an einem Hofe gewürdigt zu sehen, wo eine deutsch-geborene Königin waltet, eine Königin, die ihren deutschen Sinn in der Fremde treu bewahrt hat, so ist doch die Aufnahme, welche einer kürzlich in und für Brüssel neu organisirten deutschen Oper wiederfährt, bewundernswerth und gehört zu den wenigen erfreulichen Erscheinungen der neuern Zeit. Gewiß ist es, daß die Würdigung, welche deutsche Literatur und Kunst jetzt im Auslande genießt, einen Beweis für die vielseitigere Ausbildung desselben, wie für die Gewißheit liefert, daß die vom Herzen ausgehende Wahrheit, alle Gemüther unter jeder Zone anspricht, eine Wahrheit, welche so recht eigentlich der deutschen Kunst und namentlich der deutschen Musik den charakteristischen Stempel ausdrückt.

(Der Beschluß folgt.)